

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für

den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen
„Seierstunden“ und „Unsere Heimat“

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage
„Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Bezugspreise:
Monatlich einschließlich Trägerlohn M 1.60
Einzelnummer 10 S
Erscheint an jedem Werktag
Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold
Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. W. Sauer (Karl Sauer) Nagold



Anzeigenpreise:
Die einspaltige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 S, Familien-Anzeigen 12 S, Reklame-Seite 45 S, Sammelanzeigen 50% Aufschlag
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postcheckkonto Stuttgart 5113

Nr. 218

Gegründet 1826

Samstag, den 18. September 1926

Fernsprecher Nr. 29

100. Jahrgang

Tagespiegel

Der Evangelische Pfarrverein für Oesterreich wurde in den Verband Deutscher Evang. Pfarrvereine, der gegenwärtig in Breslau tagt, aufgenommen.

Der Hauptausschuß des Deutschen Städtetags ist in Stettin zu einer Tagung zusammengetreten.

Der Präsekt von Trient (Südtirol) hat Ansammlungen von mehr als 5 Personen auf den Straßen und Plätzen verboten. Theater usw. sind bis auf weiteres geschlossen. Die Geschäftstätigkeit muß abends 8 Uhr geschlossen werden.

Die Londoner „Times“ meldet, König Alexander von Serbien werde mit Nintschitsch nach Paris kommen. Es handle sich um den Abschluß eines Freundschaftsvertrags.

Die Moskauer Sowjetregierung hat dem Hauptausschuß der vereinigten Sowjetrepubliken die Erhöhung der Ausgaben für Heer und Flotte um 30 Millionen Goldrubel vorgeschlagen.

Politische Wochenschau.

Nächstem könnte man meinen, Mussolini sei wie weiland Wallenstein unermessbar. Der Schuß der Ir-Länderin traf nur seine Nasenspitze und die Bombe des Staliensers Lugetti prallte am Wagen des „göttlichen“ Duce wirkungslos ab. Darüber große Freude in ganz Italien, wenigstens so weit es faschistisch ist, und das ist heutzutage jeder Italiener, wenn er einigermaßen klug ist. Solche Anschläge tragen nur zur größeren Verherrlichung und Beliebtheit des Diktators bei, der übrigens mit seiner Unerschrockenheit, die er auch im Kriege gezeigt hatte, uns im Ausland imponieren muß.

So wenig auch Mussolini persönlich sich etwas aus den Anschlügen macht, die nun einmal, wie ein italienischer König sagte, zum „Handwerk der Könige“ — und Mussolini ist in Wirklichkeit auch ein König — gehören, so hat er es doch Frankreich recht übel vermerkt, daß es faschistenfeindliche Elemente, so auch den Lugetti, beherbergt. Seine recht scharfe Kritik hierüber hat man in Paris recht ungnädig aufgenommen.

Mussolinis Amts- und Gesinnungsgenosse, der spanische Diktator Primo de Rivera, schüttelte auf eine eigenartige Weise die „Revolution“ von sich ab. Er appellierte an das Volk. Es war aber eine merkwürdige Volksabstimmung: nicht geheim, sondern öffentlich, und auch nur so, daß die für Rivera sind, abstimmten, die andern zu Hause bleiben sollten. Sechs Millionen Stimmen werden erwartet. Also eine Komödie. Aber der Masse gefällt sie nicht selten besser als Taten. Uebrigens läßt Rivera es auch an solchen nicht fehlen: der erste Kommandeur der Artillerie ist zum Tode, weitere 45 Offiziere sind zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt, Tausende ohne Pension entlassen worden. Der König hat aber weitgehende Widerungen der Militärgerichts-urteile eintreten lassen.

Briands Genfer Ausruf „Weg mit den Kanonen!“ hat großes Aufsehen erregt. Wie weit die Franzosen das schöne Wort in die Wirklichkeit umsetzen werden, das steht auf einem anderen Blatt. Jedenfalls werden sein Regierungschef Poincaré und dessen Kriegsminister Painlevé dafür sorgen, daß nicht allzuviel Kanonen wegkommen.

Wie Deutsche wären wenigstens zufrieden, wenn sie aus dem besetzten Gebiet verschwänden. Dort haben sie keinen Sinn mehr, nachdem Deutschland „gleichberechtigtes“ Mitglied des Völkerbunds, dazu noch dessen ständiges Ratsmitglied mit allen Rechten und Gerechtigkeiten, geworden ist. Dr. Stresemann soll auch, wie die Zeitungen muntelten, hierüber sich mit Briand unterhalten haben. Freilich öffentlich tut man dies nicht. Der Völkerbund hatte auch augenblicklich sich mit anderen dringenderen Fragen zu beschäftigen. Vor allem mit der Zusammenfügung des „Rats der Unständigen“. Und da hat ja nun Frankreich mit Hilfe Englands und Italiens seinen Willen durchgesetzt: Polen ist in den Rat gewählt, und zwar nicht nur auf drei Jahre, sondern es wurde ihm auch auf einen Antrag die Wiederwählbarkeit auf weitere drei Jahre zugebilligt. Polen ist also nicht bloß „halbständiges“, sondern schon mehr dreiviertelständiges, beinahe ganzständiges Ratsmitglied geworden. Dagegen sind diejenigen Staaten, an deren Verbleib Deutschland ein besonderes Interesse hatte und sie an Deutschland, nämlich Schweden und Norwegen, aus dem Rat hinausgewählt worden, obgleich sie ebenso gut hätten wiedergewählt werden können wie Belgien und die Tschechoslowakei. Holland ist mit Ach und Krach wiedergewählt worden, dagegen sind nicht weniger als drei lateinamerikanische Staaten heringekommen. Der Rat legt sich nun aus folgenden Staaten zusammen: ständige Mitglieder England, Frankreich, Italien, Japan und Deutschland, nichtständige Polen (3—6 Jahre), Chile (3 Jahre), Rumänien (3), Kolumbien (2), Holland (2), China (2), Belgien, Tschechoslowakei und San Salvador (je 1 Jahr). Wiederwählbar ist allein Polen. Großes Aufsehen erregt es, auch in einem Teil des Völkerbunds selbst, daß der deutsche Vertreter Dr. Stresemann für die Bevorzugung Polens gestimmt hat.

Spanien und Brasilien haben mit zweijähriger Frist ihren Austritt erklärt, Argentinien tut schon lange nicht mehr mit. Ein mixtum compositum, einen Nischmach, nannte der dänische Vertreter das mühsam zusammen-

Ob Stresemann wohl recht behält??!!

Im Sinne der friedlichen Durchbringung . . . : „begnadigt“

Stresemann über den Erfolg seiner Politik

Genf, 17. Sept. Bei einer geselligen Vereinigung, die am Donnerstagabend vom Vorstand der Presseabteilung der Reichsregierung den Vertretern der deutschen Zeitungen gegeben wurde, sagte Reichsminister Dr. Stresemann in einer Ansprache, er habe das Recht, subjektiv zu sein. Ein Mensch, der sich immer um Objektivität bemüht, sei kein rechter „Kerl“. Er empfinde größte Genugtuung über die Stellung, die Deutschland jetzt in der Welt erobert habe. Er (Stresemann) sei dazu berufen gewesen, an die Spitze der Reichsregierung zu treten zu einem Zeitpunkt, wo wir alle Kräfte darauf richten mußten, um nur zum Vertrag von Versailles zurückzukommen. Damals wäre der ein Narr genannt worden, der vorhergesagt hätte, daß Deutschland jetzt mit Jubel begrüßt, als Großmacht in den Völkerbund einzutreten würde. Dieser Vorgang bedeute ein Aufgeben des Geistes von Versailles. 1919 habe man noch die Aufnahme Deutschlands verweigert. In Locarno sei es ausgesprochen worden, daß der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund niemals die Anerkennung moralischen Unrechts von deutscher Seite bedeuten könne. Er wolle das eine feststellen: es gebe keine ausdrucksvollere Zurücknahme der moralischen Anschuldigung als die Aufnahme in den Völkerbund. Die Größe der deutschen Wiederaufrichtung werde draußen in

der Welt weit mehr anerkannt als vom deutschen Volk selbst. In Genf ist uns die erstrebte moralische Genugtuung zuteil geworden. Man könne natürlich nicht verlangen, daß alle die wirklichen Dinge, die durch den verlorenen Krieg zur Tatsache geworden seien, mit einem Schlag ihre Bedeutung verlieren; man müsse schrittweise versuchen, das Vertrauen zurückzubringen. Hätte etwa Bismarck eine verständlichere Rede an Frankreich halten können als Briand an Frankreich? Es komme nicht auf „Lageserfolge“ an, wie etwa eine kleine Verminderung der Besatzung, auf die vollständige Bereinigung der zwischen Deutschland und den ehemaligen Gegnern stehenden Punkte.

*

Begnadigt

Koblenz, 17. Sept. Auf Grund des Koblenzer Abkommens zur „Bereinigung des bes. Gebiets“ sind der Musikmeister a. D. Rauch und der Büroassistent Baupfieß „begnadigt“ worden. Rauch hatte am 13. Juli am französischen Nationalfeiertag in der Festhalle, in der eine rein deutsche Gesellschaft anwesend war, das Deutschland-Lied durch seine Kapellenspieler lassen und war deshalb vom französischen Militärgericht zu 3 Monaten Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe, Baupfieß, der mitgesungen hatte, zu 500 Mark Geldstrafe verurteilt worden.

Neuer politischer Skandal in Polen

Warschau, 17. Sept. Der Streit um das polnische Zündholzmonopol droht jetzt in einen öffentlichen Skandal auszuarten. Das Monopol wurde im Juli 1925 vom damaligen Finanzminister und Ministerpräsidenten Grabkij an einen schwedisch-amerikanischen Zündholztrust vergeben. Der Trust gewährte dafür dem polnischen Staat eine Anleihe von sechs Millionen Dollar. Der Sejm hatte den Schritt Grabkij wegen der damaligen Geldnot gegen die Stimmen der Opposition gebilligt. Sofort nach Grabkij's Sturz im November 1925 eröffnete jedoch die Opposition einen Feldzug gegen Grabkij. Sie bezeichnete das Abkommen mit dem Zündholztrust als staatsgefährlich und forderte, daß Grabkij vor den Staatsgerichtshof gestellt werde, da Beamte des Finanzministeriums vom Trust bestochen worden seien. In diesem Frühjahr wurde ein parlamentarischer Untersuchungsausschuß eingesetzt. Jetzt veröffentlicht Grabkij einen offenen Brief an den Sejmarschall, worin er gegen vier Mitglieder des Untersuchungsausschusses, darunter zwei frühere Finanzminister, Byrta und Michalski, Anklagen erhebt. Grabkij behauptet, Byrta und Michalski wollten sich lediglich an ihm rächen, weil er ihnen während seiner Regierungszeit

hohe Stellen in der Staatsbank verweigert habe. Michalski und Byrta bestritten das und erneuerten ihre Vorwürfe gegen Grabkij. Als Gesamtergebnis ergibt sich, daß sich drei ehemalige Finanzminister Polens gegenseitig Unlauterkeiten vorwerfen. Die Untersuchung dürfte noch interessante Einzelheiten der Handhabung polnischer Staatsgeschäfte zu Tage fördern und die Zahl der politischen Skandale, die in der neuen polnischen Republik häufig sind, erhöhen.

*

Entziehung des italienischen Bürgerrechts

Rom, 17. Sept. Im Einverständnis mit Mussolini und den Ministern hat der Staatsausschuß für die Flüchtlinge beschlossen, einer Anzahl faschistenfeindlicher Ausgewanderten das italienische Bürgerrecht zu entziehen und ihre in Italien befindlichen Vermögenswerte einzuziehen. Die in Frankreich lebenden Flüchtlinge haben in Schreiben an die Regierungen verschiedener Länder Europas Einspruch gegen die Forderungen Mussolinis erhoben, die Flüchtlinge im Ausland als gemeine Verbrecher zu behandeln. An dem Anschlag gegen Mussolini sei er selbst schuld.

gebrachte Reunerkollegium. Eines ist sicher, daß der Einfluß Frankreichs im Völkerbund und damit im Völkerbund überhaupt, jetzt noch erheblich größer ist als vor dem Eintritt Deutschlands, das im Rat ziemlich vereinsamt sitzt, trotz aller schönen Reden.

Die chinesischen Wirren dauern an. Tschangtschins Stellung in Peking ist gefährdet; sein Waffengeführte Wupeifu ist geschlagen, Feng kommt von Moskau zurück, die Kantongregierung trifft alle Anstalten, um ein selbständiges südchinesisches Reich zu bilden, dessen Hauptstadt Hankau werden soll. Die Europäer haben augenblicklich allüberall in dem Riesenreich keine gute Stunden. Besonders scharf sind die Chinesen auf die nicht ohne Grund verhassten Engländer, denen sie auf dem Tangtschun zwei Schiffe wegtapperten und sie nicht mehr herausgeben wollen. Trotzdem hat man China den begehrten Ratssitz in Genf bewilligt. Denn das heutige China läßt sich von Europa nicht mehr am Gängelband leiten. Hat doch der Weltkrieg den „Söhnen des Himmels“ die Augen geöffnet und gezeigt, daß in Europa nicht alles Gold ist, was glänzt. Unverkennbar aber ist die chinesische Zuneigung für uns Deutsche. Wir gelten ihnen als Leidensgenossen, die von der Entente ebenso schlecht behandelt werden wie sie. Auch waren wir die erste europäische Nation, die im deutsch-chinesischen Vertrag von 1921 den Chinesen Gleichberechtigung zubilligte.

Den Polen schwillt wieder der Kamm. Der Kurs des Lotz, der voriges Jahr abermals bedenklich ins Wanken geriet, zeigt seit mehreren Wochen mehr Festigkeit, so daß die Polen wirtschaftlich aufatmen. Sie bedenken aber nicht, daß sie diese Besserung dem immer noch anhaltenden englischen Kohlenstreik verdanken. Die durch ihn geschaffene Lage auf dem Weltmarkt ermöglicht es Polen, seine Ausfuhr von monatlich rund 600 000 Tonnen auf 1,5 Millionen zu erhöhen. Mehrere ausländische Märkte, die für Polen sonst nie in Betracht gekommen wären, haben sich ihm geöffnet. Dorthin fließen der Polnischen Bank Devisen zu, die zur Festigung des Lotz beitragen. Aber wie wird's werden, wenn der englische Kohlenstreik aufhört? Ewig kann er ja doch nicht währen. Denn bereits haben die englischen Bergarbeiter ihre Bevollmächtigten mit 577 000 gegen 225 000 Stimmen beauftragt, in Verhandlungen mit der

Regierung über die im nationalen Interesse gelegene Beilegung des Streiks zu treten.

Der Sowjetstern, wenn er auch noch in Moskau leuchtet, scheint doch erblasen zu wollen. Die ersten Wahlen, die in Rußland ohne besonderen behördlichen Druck vorgenommen werden konnten, haben eine scharfe Abnahme des Kommunismus erkennen lassen. In ländlichen Bezirken wurden 90,1 Prozent, in städtischen 82 Proz. „ohne Partei“ gewählt. Die Bezeichnung „ohne Partei“ gilt für alle Nichtkommunisten, da bekanntlich außer der kommunistischen keine Partei gestattet ist. Auch die Kalfstellung des „Leninisten“ Sinowjew deutet auf die Tatsache hin, daß in Moskau immer mehr die Einsicht von der praktischen Unmöglichkeit des „hundertprozentigen Kommunismus“ zu dämmern beginnt.

Auf dem Großhandelsstag hielt Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius eine Rede, worin er auch über die verhängnisvollen Wirkungen der Daweslasten sprach. In einer Entschließung forderte die Versammlung u. a. wesentliche Minderung der gesamten steuerlichen Belastung, in der Handels- und Zollpolitik Befreiung aller Handelshemmnisse und in der sozialen Finanzsorge Rücksichtnahme auf die Tragfähigkeit der Wirtschaft.

Der (34.) Deutsche Juristentag in Köln, die Versammlung deutscher Richter, Staats- und Rechtsanwälte, hat mit keinen Entschlüssen, Anträgen und Gutachten eine geradezu ausschlaggebende Bedeutung für das deutsche Recht erlangt. Auch die diesjährige Tagung wird für die bevorstehende reichsgesetzliche Regelung des Strafvollzugs, der Schaffung einer obersten Instanz in Verfassungsfragen, des Aktienrechts u. a. m. von größter Wichtigkeit sein.

Die Deutschnationalen haben auf ihrem Kölner Parteitag sich zur Beteiligung an der Regierung bereit erklärt, aber die Zusammenarbeit mit der Sozialdemokratie abgelehnt. Das Zentrum gab hierauf in der „Germania“ die Antwort, daß der Weg zur Regierung den Deutschnationalen nur an der Seite der mitregierenden Sozialdemokratie offenstehe. Diese aber stellt mit Genugtuung fest, daß es in den Kreisen ihrer gefährlichsten Rivalin, der kommunistischen Partei, stark rumore. Ruth Fischer, aus Sowjetrußland geflohen und mit dem großen Bann belegt, sammelt um sich die Radikalfisten, um mit ihnen

im Sinn des abgeleiteten Sinowjew eine „linkskommunistische Partei“ zu schaffen. Die „Rote Fahne“ nennt das Manifest der „blutigen“ Ruth, das bereits 700 Unterschriften trägt, ein Schanddokument und ein Betrugsmandat.

Dieser Angst verarbeitet die Nachricht von der Typhuseuche in Hannover. Man zählt jetzt schon rund 1500 Kranke und 37 Tote, die ihr Opfer gefallen sind. Schuld daran soll sein das Unterbleiben einer dienstlichen Weiterleitung über eine Verunreinigung des Trinkwassers. Kleine Ursachen — große Wirkungen. Man sieht auch aus diesem Fall, daß die erfolgreichsten Forschertaten unserer Gelehrten und die peinlichste Vorsichtsmassnahmen der öffentlichen Gesundheitspflege verlangen müssen, wenn schuldhaft Unachtsamkeit dazwischenkommt. Der Uebel größtes aber ist eben doch immer wieder die Schuld.

Neuestes vom Tage

Die Reichsbahngeellschaft im August
Berlin, 17. Sept. Gegenüber dem Monat Juli wurden im August bei der Reichsbahn arbeitsmäßig im Durchschnitt 4600 Wagen mehr angefordert, die Zunahme betrug 3,25 v. H. Die Verkehrssteigerung ist vor allem auf die Kohlenbesförderung nach England (im Ruhrgebiet wurden täglich 396 000 Tonnen abgefördert gegen den bisherigen Höchststand von 389 500 Tonnen im Jahr 1913, wo außerdem der Rhein-Herne-Kanal noch nicht bestand) zurückzuführen. Stärkeren Verkehr hatten ferner künstliche Düngemittel (unter dem Einfluß drohender Preissteigerung für Kali um über 50 v. H.), Kartoffeln, Getreide und Baustoffe. Von Wesermünde und Bremerhaven wurden 163 000 Zentner Seefische durch die Bahn abgefördert gegen 109 700 Ztr. im Juli. Personenzüge wurden im August 5155 (im Juli 5374) über den Plan gefahren, der Verkehr war lebhaft. Die Gesamteinnahmen betrugen im Juli 410 595 000 Mark, die Ausgaben 400 951 000 Mark. Nach Abführung der Davausgabe und der Verkehrssteuer wurde im Juli erstmals in diesem Jahr eine Mehreinnahme erzielt, die jedoch erheblich geringer ist als der Uberschuß im Juli 1928. Bei den ständigen Kräften ist wieder eine Verminderung eingetreten.

Schulden Frankreichs an England
Paris, 17. Sept. Nach einer Mitteilung des Finanzministeriums hat Frankreich, außer den zwischen Caillaux und Churchill vereinbarten, in 62 Jahren abzutragenden Kriegsschulden, an England noch folgende Verpflichtungen: Vorschüsse der Bank von England 810 Millionen Dmt., die in fünf Jahresleistungen verschiedener Höhe bis August 1930 zurückzahlen sind, ferner Leistungen für aufgekaufte Kriegsbestände 65 Millionen Goldmark, rückzahlbar bis März 1929.

Ein mexikanisches Bataillon von Indianern aufgerieben
Guaymas (Mexiko), 17. Sept. Eines der Infanteriebataillone, die zur Bestrafung der Yaqui-Indianer wegen des Ueberfalls auf den Eisenbahnzug nach dem Staat Sonora entsandt worden waren, wurde von Indianern, die in einem Hinterhalt lagen, zum Teil aufgerieben. Die Ueberlebenden flüchteten in voller Unordnung.

Ermordeter Gefangener
Mexiko, 17. Sept. Kürzlich wurde von mexikanischen Räubern der Reisende Jakob Rosenthal, Staatsangehöriger der Vereinigten Staaten, gefangen genommen. Mexikanische Truppen verfolgten die Räuber. Im Gefecht wurden zwei der Räuber erschossen, worauf die übrigen Rosenthal erstachen. Die Räuber hatten ein Lösegeld von 10 000 Dollar verlangt.
 Auf Befehl des Präsidenten Calles ist der Kommandant von Veracruz, General Valenton, wegen Hochverrats erschossen worden.

Württemberg

Stuttgart, 17. Sept. Hilfsmassnahmen für die Weingärtner. Die Abg. des Bauernbundes und der Bürgerpartei haben in einer Großen Anfrage auf die überaus schwierige Lage vieler Weinbaugenden Württembergs hingewiesen und als Hilfsmassnahmen vorgeschlagen: 1. Sofortige Inangriffnahme von Meliorationen, Straßen-, Weg- und Bachverbesserungen in den betr. Gemeinden zur Be-

Ueber die Ziele der Gymnastik

Es gibt heute viele Mittel und Wege, den Körper zu erkräftigen: Turnen, Sport und zahlreiche Gymnastiksysteme. Aber leider herrscht immer noch große Meinungsverschiedenheit, welches dieser Mittel das beste sei. Für den Laien ist es sehr schwer, aus diesem Durcheinander von Meinungen sich selbst eine eigene Meinung zu bilden. Ich für meinen Teil halte dafür, daß man keine dieser Bestrebungen, soweit sie ernsthaft sind, verdammen sollte. Man sollte sie vielmehr einigen, das Beste wählend und die Vertreter der verschiedenen Richtungen sollten versuchen, voneinander zu lernen und gemeinsam weiterzuarbeiten. So bin ich auch der Ansicht, daß die Gymnastik nicht etwa Turnen und Sport überflüssig machen kann und soll, sondern daß sie diese nur vernünftig unterbauen soll. Besonders der weiche Körper muß erst gestiftet und ausgeglichen werden, ehe er den größeren Anforderungen des Turnens und des Sports ohne Schaden standhalten kann. Daß für die Mädchen, die durch ihren Beruf zu stehender Lebensweise gezwungen sind, körperliche Bewegung als Ausgleich nötig ist, wird heute ohne weiteres anerkannt. Die Hausfrauen dagegen kann man oft sagen hören: Wir haben Gymnastik genug bei unserer Arbeit. Das ist aber eine Täuschung. Die Hausarbeit führt wohl zur Kräftigung einzelner Muskeln und auch zu einer besseren Gesamtverfassung wie z. B. die Büroarbeit, aber keineswegs zu besonderer Beweglichkeit, viel weniger zu allseitiger Körperausbildung. Das liegt in der Art der Hausarbeit an sich, (zum größten Teil Armarbeit) und außerdem an dem Umstand, daß der Körper ganz von selbst, ja oft wider unsere Willen jede Arbeit so verrichtet, wie es ihm am bequemsten, d. h. am geläufigsten ist. Er benützt also möglichst dieselben Bewegungsabläufe, was natürlich einer gleichmäßigen Durchbildung des Körpers direkt entgegenläuft.

Das erste Ziel der Gymnastik ist also die Korrektur und die Kräftigung des Körpers. Die ganze Art des Gymnastik-Unterrichts gibt Gelegenheit, auf individuelle Einzelheiten einzugehen und den Körper bis in seine kleinsten Muskel-Funktionen durchzubilden. Beim Kleinen und scheinbar Unwesentlichen muß immer angefangen werden, denn das Kleine wirkt sich nachher im Größeren aus. Es gehört freilich ernsthafte und ausdauernde Arbeit dazu, um auf diesem Gebiet etwas zu er-

reichung von Arbeits- und Verdienstgelegenheiten in den kommenden Monaten; 2. Bereitstellung von Notstandsdarlehen an besonders hart betroffene bedürftige Weingärtner; 3. Steuernachlässe durch Reich und Staat unter Aufhebung der Bedingung, daß die Gemeinden den gleichen Nachschuß gewähren müssen; 4. Fürsorge für rechtzeitige Beschaffung von Bekämpfungsmitteln der Rebschädlinge, um die Ernte des nächsten Jahrs schützen zu können. Die Staatsregierung wird um Auskunft ersucht, ob sie bereit und in der Lage ist, zur Beseitigung der schweren Notlage sofort die nötigen Schritte zu tun und welche Massnahmen sie zu treffen gedenkt.

In einer Kleinen Anfrage wenden sich die Abg. des Bauernbunds gegen die niedrige Verzollung der Tafeltrauben, die niedriger verzollt werden als Keltertrauben. Dadurch entsteht der Mißbrauch, daß Tafeltrauben zu Wein gekeltert werden. Die Regierung wird aufgefordert, in Berlin gegen den Mißbrauch vorstellig zu werden und auf eine scharfe Ueberwachung hinzuwirken.

Die Nymphengruppe am oberen Anlagensee. Die von dem verstorbenen Kommerzienrat Moritz Wolf in Stuttgart gestiftete Nachbildung der Damederschen Nymphengruppe in Marmor am oberen Anlagensee in Stuttgart wird mit Zustimmung des württ. Staatsministeriums in nächster Zeit an ihrem Standort zur Aufstellung kommen. Die bisherige, in Sandstein ausgeführte Original-Nymphengruppe ist schon 1912 der Stadtgemeinde Tübingen zur Aufstellung in den dortigen Stadtanlagen zugesichert worden. — Es dürfte nicht oft vorkommen, daß das Originalwerk eines großen Künstlers gegen eine Nachbildung ausgewechselt wird.

Aus dem Lande

Ehlingen, 17. Sept. Morgen vollendet der älteste Einwohner der Stadt, Kommerzienrat August Weis, im 94. Lebensjahr. Den kürzlich verstorbenen frage-ener Berleger der Ehlinger Zeitung, Otto Beckhe, hat er bis in seine letzten Stunden fast täglich besucht.

Hall, 17. Sept. Gemeinschaftsarbeit. Die hiesige Turngemeinde beabsichtigt, in Bände eine neue Turnhalle zu errichten. Sie hat vom Gemeinderat die Erlaubnis erhalten, aus dem zurzeit fast trockenen Roderbett an der Salinenstraße Steine und Sand, die zum Bau der Turnhalle benötigt werden, kostenlos herauszuholen. Die Mitglieder der Turngemeinde haben sich nunmehr zusammengesetzt und führen diese beschwerliche Arbeit nach Feierabend bis 11 Uhr nachts aus. Auch verschiedene Geschäftsleute haben Arbeiten am Bau ohne Bezahlung zugesichert, sobald mit verhältnismäßig geringen Mitteln die Errichtung der Turnhalle, die nach Fertigstellung des Saalbaus in Angriff genommen werden soll, zustande kommen dürfte.

Hesselbronn M. Dehrigen, 17. Sept. Manöverunfall. Der Bauernsohn Karl Federolf von hier, der mit seinen Pferden zum Fahren des Brückentrains verpflichtet war, wurde in einer Scheuer im Mandöbergelände durch ein ausschlagendes Pferd an der Hüfte so schwer verletzt, daß er in das Rünzelsauer Bezirkskrankenhaus überführt werden mußte.

Mergentheim, 17. Sept. Ausländische Offiziere bei den Reichswehrmanövern. Unter Führung deutscher Begleitoffiziere nahmen eine Anzahl Offiziere des befreundeten Auslands an den süddeutschen Gruppenmanövern teil und zwar die Militärrattachs von Schweden, Rußland, den Vereinigten Staaten, Argentinien, Chile und Peru, ferner die Vertreter des schweizerischen, holländischen, norwegischen, finnländischen und bulgarischen Heers.

Rottenburg, 17. Sept. Kardinal Faulhaber in Rottenburg. Donnerstag mittag traf Kardinal Michael Faulhaber aus München hier ein. Um 12 Uhr zelebrierte er in Sülchen die hl. Messe für den verstorbenen Bischof von Keppeler und besuchte die bischöfliche Gruft. Nachher stattete er dem Kapitularvikar Dr. Sproll und den Angehörigen des hohen Verstorbenen einen Besuch ab und kehrte nachmittags nach München zurück. Kardinal Faulhaber hatte sich an der Beisetzung des Bischofs Keppeler nicht beteiligen können, weil er damals aus Anlaß des Eucharistischen Kongresses noch in Amerika weilte.

Gmünd, 17. Sept. Eine Erfindung für den Schwimmsport. Dem Mechaniker August Beck bei der Silberwarenfabrik Häußler u. Co. in Heubach ist nach langen Bemühungen eine Erfindung gelungen, die zweifellos beim Schwimmsport die größte Beachtung finden wird. Es handelt sich hier um eine klappbare Schwimmschiffchen, durch die die Vorwärtsbewegung beim Schwimmen unaemein er-

reichen, aber es kann dann auch viel erreicht werden, oft eine direkte Umbildung des Körpers.

Ein zweites Ziel der Gymnastik ist nun, den Körper möglichst beweglich zu machen. Beweglichkeit besteht in der Fähigkeit, bei einem Bewegungsanlaß schnell und sicher reagieren zu können. Das bedeutet eine immerwährende Elastizität, ein fein abgewogenes Mittelding zwischen Spannung und Lockerung, wie wir's an jedem Tier bewundern können. Zugleich bedeutet es auch ein zweckmäßiges Kräfteparen. Wir müssen lernen, mit möglichst wenig Kraftaufwand möglichst viel zu erreichen. Die Leistungen lassen sich dann dementsprechend steigern.

All das muß aber immer unter dem Hauptziel stehen, das darin besteht, den Körper zu verlebendigen, d. h. dem Körper durch Zueinanderwirken des Körperlichen und des Seelischen höheres Leben zu geben.

Wir wollen nicht von dem einen Extrem, der rein geistigen Erziehung, in das andere, der rein körperlichen verfallen, sondern wir wollen uns zum Ziel setzen, Körper, Geist und Seele zu einem harmonischen Ganzen zu vereinen, zum ganzen Menschen.

Im Zusammenhang mit gegebenen Ausführungen weisen wir auch auf die ab 1. Oktober hier stattfindenden Gymnastik-Kurse hin, deren Einrichtung wir nur auf das Freudigste begrüßen können (s. Anzeige).

Graphologischer Vortrag

Am Montag abend um 8 Uhr findet, wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich ist, im Seminarssaal ein wissenschaftlicher Vortrag über Charakterdeutung auf Grund der Handschrift statt. Der Beherrscher dieses Gebiets ist der berühmte wissenschaftliche Graphologe Herr Direktor Kunge aus Freiburg. Durch eine Anzahl Kritiken, in die wir Einsicht nehmen konnten, ist uns ein Beweis geliefert, daß es sich bei diesem Vortrag um ein hochinteressantes Thema handelt. So schreibt u. a. z. B. das Ruchhaus Teuchelwald Freudenstadt: „Obwohl wir schon andere Vorträge im Hause gehabt haben, müssen wir bezeugen, daß dieser Vortrag am beifälligsten aufgenommen wurde.“ Durch die Wichtigkeit der Kenntnis dieser Fragen, sowohl im Berufs- wie im Privatleben, können wir einen Besuch dieses Abends nur empfehlen und wird es auch jedem wirklich reifem Eintrittepreis wegen ziemlich jedem ermöglicht sein.

leichtert wird. Die neue Erfindung wurde bereits in die Gebrauchsmusterrolle eingetragen.

Wüstenrot M. Heilbronn, 17. Sept. Wüstenrot Baugelder. Die Gemeinschaft der Freunde in Wüstenrot teilt mit, daß bei der Baugeldverteilung 100 deutsche und 11 österreichische Bauparer ihr Baugeld erhalten haben. Für Deutschland wurden 2 700 000 M., für Oesterreich 20 000 Schilling vergeben. Die Gemeinschaft der Freunde hat in 1 1/2 Jahren 10 Millionen Mark billiges Baugeld zu 5 Proz. Zinsen bereit gestellt, davon allein in diesem Jahr 8 Millionen Mark.

Tübingen, 17. Sept. Fahrlässige Tötung. Der Güterbeförderer Ernst Mayer in Herrenberg war vom hiesigen Schöffengericht mit 3 Monaten Gefängnis bestraft worden, weil er am 30. März d. J. fahrlässigerweise den Kottenmeister Karl Fischer in Herrenberg mit seinem Lastkraftwagen überfahren und sofort getötet hatte. Auf seine Berufung wurde Mayer wegen fahrlässiger Tötung an Stelle von 2 Monaten Gefängnis zu 1500 M. Geldstrafe verurteilt.

Ulm, 17. Sept. Landesjagdweinschau. Die württ. Landwirtschaftskammer veranstaltet vom 18. bis 20. September hier die 2. Landesjagdweinschau mit Ober- und Zuchtschweineversteigerung für das weiße, veredelte Land-schwein. Zu der Veranstaltung sind eine große Anzahl wertvoller Zuchtstiere angemeldet. Am Sonntag vormittag 11 Uhr findet die offizielle Eröffnung und Preisverteilung, nachmittags 2 Uhr eine öffentliche Versammlung mit Vortrag und Vorführung eines Schweinezuchtlehrlings statt. Bei der am Montag, den 18. September vormittags 10 Uhr stattfindenden Versteigerung ist Gelegenheit geboten, Zuchteber- und -Sauen aus den 1. Zuchten des Lands zu kaufen.

Buchau, 17. Sept. Vom Pferd geschlagen. Der 64 J. a. Knecht des Bauern Kleiner in Kanzach wurde beim Holzführen im Wald von einem Pferd berast auf den Kopf geschlagen, daß die Schädelbedeckung zertrümmert wurde und Teile des Gehirns ausgezreten sind. Er wurde ins hiesige Krankenhaus übergeführt.

Saulgau, 17. Sept. Vollversammlung des Cäcilienvereins. Der Cäcilienverein der Diözese Rottenburg hält am 28. und 29. September nach längerer Unterbrechung erstmals wieder seine Plenarversammlung, und zwar in Saulgau.

Aus Stadt und Land

Naogold, 18. September 1928.

Andrer Kunst und andrer Arbeit
 Sind für dich nur Mauersteine,
 Die dir dienen, daß die Wahrheit
 Deines Wesens rein erscheine.
 Steh z.

*

Sonntagsgedanken

Von solchen, die das Leben meisterten.

Das Leben ist nichts anderes als ein großes Schlachtfeld, und die einzige Tugend besteht darin, trotz aller Wunden bis zuletzt zu kämpfen und als Sieger, mit den Waffen in der Hand, zu sterben.

Man hat so viel Arbeit, um etwas zu sein, daß keine Zeit bleibt, noch etwas zu scheitern. Es ist auch verlorene Mühe, man ist eben, was man ist; wem es nicht gefällt, mag's bleiben lassen.
 Malvida v. Meyenburg.

Zum Sonntag

Man begegnet heutzutage oft einem Kult der Rücksichtslosigkeit. Rücksichtslose Menschen werden als Helden bejubelt, und junge Leute dünken sich was Rechtes, wenn sie sich nur recht rücksichtslos benehmen. Man sagt, der Krieg habe eben ein hartes Geschlecht heranwachsen lassen, und die angeborene deutsche „Weichheit“ könne nur durch bewußte Rücksichtslosigkeit geheilt werden. Wer Rücksicht übe, müsse zurückgehen, also sein Ziel aus dem Auge lassen; der zielbewußte Mann müsse also rücksichtslos sein im Großen und im Kleinen.

Dabei ist Wahres und Falsches miteinander vermenget. Es ist wohl wahr, daß auf dem Kampffeld des Lebens Rücksicht schlecht am Platz ist. Der Dienst an einer hohen Sache — Vaterland, Gerechtigkeit, Wahrheit — erlaubt keine Rücksicht auf die persönlichen Interessen einzelner. Ja es gibt auch eine Pflicht der Selbstbehauptung, die in dieser harten Welt ein gewisses Maß von Rücksichtslosigkeit fordert. Aber wir dürfen nicht tun, als ständen wir immer auf solchem Kampffeld. Es gibt, Gott sei Dank, in jedem Leben Friedensbezirke, wo die „Blüte edelsten Gemüts“, zarte Rücksicht, liebevolles Verhalten, zuwartende Rücksicht, freundliches Entgegenkommen ihre Stätte haben. Vor allem Ehe und Familie sind solche Stätten. Es ist gewiß nicht Hoffnung auf ein tommendes starkes Geschlecht, sondern einfach Zeichen von Gemütsverarmung oder Verrohung, wenn man jetzt so oft junge Menschen sieht, die sich gegenüber Eltern und Älteren rücksichtslos benehmen. Junge Menschen müssen schon deswegen Rücksicht üben, weil sie noch Unreife und Lernende sind. Die Ausbildung eines reifen Charakters, der am rechten Platz auch rücksichtslos sein kann, wird durch Ehrfurcht vor dem Alter, durch Herzlichkeit, Mitgefühl und Hilfsbereitschaft keineswegs verhindert. Ja man kann niemand wirklich reif nennen, der nicht auch über diese Kräfte des Gemüts verfügt.

*

Berankaltungen und Feste

Samstag:
 8 Uhr: Vollerfassung des Reichsbunds der Kriegsbeschädigten etc. im „Pflug“.

Sonntag:
 ab 1 Uhr: Fußballwettkämpfe auf dem Sportplatz an der Calverstraße (1/2 Uhr Kreispolospiel).
 2 Uhr: Bezirks-Krieger-Verband Naogold, Vortrag des Hrn. Sekretär Benzel über „Verjorgungswesen für Kriegsbeschädigte“ im Traubensaal.
 1/2 Uhr: Herbstgartenfeier des Evang. Volksbundes im Garten des C. W. j. M.

Zweienberg, 2 Uhr: Bräuterkonferenz in der Kirche.

*

Kraftfahrlehkurs.

Wie wir hören, hat sich die Württ. Landesfahrtschule entschlossen, bei genügender Beteiligung in Naogold einen Kraftfahrlehkurs abzuhalten. Die Wagen werden von der Landes-

fahrschule gestellt. Räume der verbracht worden. Württ. Landeserfahren. Auf abkommen förmlich wird nach M. Die betra durch das gen für das Kraft Beteilung zu

Völkertun Dr. Curtius Kopf schwirrt dieses alles und können neuartige Pa und praktisch vier trotzdem es sein, in der zu verweisen, in Amerika m nach Hause k wird es sich l Rundgang zu hat. Ob es Typisch sind Nummerfamil röhren aus all im Knopfloch vor Reid, Mi ntel „Volks daß man auch Rubrik Alex io doch außer Schach- und das beliebte a

Unterjet Tagen wurden den 500 M

Calw, 1 eignete sich Htelsheim ein leben zum Op Paul Moro mit Betoniere gewaltige Sch schüttet wurde Hilfe gebracht Wochen verhe Teilnahme zu

Horb a. behabigen G lebhafte We mäßigkeit der den Gesellsch sagte: „I du ie hoam“. M übrigen bei

Baiersb transport. nennöbler von nenitäten wa verschlossen. Kasten von d Tausende von Frauen woll Kasten bringe schütterung a mußten. Ein Nun kamen d Hilfe. Einige und Banchsch dieselben richt noch Tausend Bube von W die Bienen m nende Schwe Bienen auf d noch bis am sieht, Bienenf für den Tran

Freudenb holzabladen i Sohn des Fei fiel auf der b dauernwerten blicklich einträ blich allgemeine

Leh

Der polnis

Berlin, melden, hat Freitag nach sekretär von auffuchte.

Naogol

dete der B Mordprozeß Schröder ist wird zum L bürglichen Die Mordn kundenfalsch geklagte zu Anklage zur

Entsendu

Berlin, erfährt, beab einen Finanz

fahrschule gestellt. Die Abhaltung des Kurses erfolgt in den Räumen der Gewerbeschule, wozu Modelle und Zeichnungen verbracht werden sind. Die näheren Bedingungen sind bei der Württ. Landesfabrik G. m. b. H., Stuttgart Gaisburg zu erfahren. Auf solche Kursteilnehmer, die geschäftlich schwer abkommen können oder unglückliche Bahnverbindungen haben, wird nach Möglichkeit Rücksicht genommen.

Die bekannte gründliche Ausbildung von Fahrern, die durch das genannte Institut gewährleistet wird, ist so wichtig für das Kraftfahrwesen, daß diesem Kursus eine recht große Beteiligung zu wünschen wäre.

Unsere „Feiertunden“

Völkerbund, Bierlötter, Reichsfinanzminister Dr. Reinhold, Dr. Curtius, das sind alles Namen, die täglich durch unseren Kopf schwirren und die täglich unser Denken bemühen. Ueber dieses alles finden wir Abbildungen in unseren „Feiertunden“ und können uns so des Gelesenen besser habhaft machen. Der neuartige Papierkorb der Stadt Coburg mag wohl sehr hübsch und praktisch sein, ... d. h. wenn man ihn benutzt und das Papier trotzdem nicht auf die Straße wirft. — Angenehm muß es sein, in dem neuen Hotel in Chicago seine Zimmernummer zu verpassen, oder wenn man, was trotz des Alkoholverbotes in Amerika manchmal vorkommen soll, mit etwas „Schlagseite“ nach Hause kommt und so sein Zimmer nicht mehr findet. Da wird es sich lohnen durch die Stockwerke und die Zimmer einen Rundgang zu machen, bis man glücklich sein „Nest“ gefunden hat. Ob es dann allerdings noch zum Schlafen langt? — Typisch sind die drei Hochzeitgestalten, wie wir sie bei einiger Nüchternheit oft sehen können: Ziehharmonikahosen, Angst- röhren aus allen Zeitaltern, möglichst große, unpassende Blumen im Knopfloch und ein hämisches Lächeln auf dem Gesicht, ob vor Reid, Mißgunst oder Freude? wer weiß. — Aus dem Artikel „Volksseite der Pfalz“ können wir Schwoba sehen, daß man auch anderswo Feste zu feiern versteht. — Unter der Rubrik „Allerlei Wissenswertes“ finden wir, wenn auch kurz, so doch äußerst interessant die verschiedensten Themen behandelt. Schach- und Rätsel, Humoristisches usw. geben dem ganzen das beliebte abwechslungsreiche Gepräge.

*

Unterjettingen, 18. Sept. Hopfenpreis. In den letzten Tagen wurden ca. 50 Zentner Hopfen verkauft. Bezahlt wurden 500 M pro Zentner und Tringelber bis zu 100 M.

Calw, 17. Sept. Schwere Unglücksfälle. Gestern ereignete sich im Eisenbahntunnel zwischen Althengstett und Otfelsheim ein schwerer Unglücksfall, dem ein junges Menschenleben zum Opfer fiel. Der 26 Jahre alte verheiratete Maurer Paul Moroff von Althengstett war im Tunnel am Gewölbe mit Betonieren beschäftigt. Plötzlich löste sich über ihm eine gewaltige Schicht Erdmasse, durch welche Moroff abwärts verschüttet wurde und durch Ertrinken den Tod fand, bevor ihm Hilfe gebracht werden konnte. Der Verunglückte war erst wenige Wochen verheiratet. Der jungen Witwe wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Horb a. N., 17. Sept. Auch eine Ansicht. In einem behäbigen Gäudorfe entpinnen sich unter einigen Bauern ein lebhaftes Wortgefecht über die Notwendigkeit oder Unzweckmäßigkeit der Hagelversicherung. Der „Findigste“ der zankenden Gesellschaft schlichtete den Streit dahin, daß er geistreich sagte: „I duar mei Fruchd net en d' Hagelversicherung; i duar ie hoam“. Mit einem gelassenen Kopfnicken stimmten ihm die übrigen bei.

Baiersbrunn, 15. Sept. Ein unangenehmer Bienen-transport. Heute vormittag beförderten 2 Frauen zwei Bienenvölker von Klosterreichenbach nach Freudenstadt. Die Bienenvölker waren auf dem Handkarren nicht recht befestigt und verschlossen. Mitten im Dorfe neben dem Schulhaus fiel ein Kasten von dem Wagen herab. Der Deckel sprang auf und Tausende von Bienen strömten aus dem Kasten. Die beiden Frauen wollten schnell die Waben mit den Bienen in den Kasten bringen. Doch vergeblich. Die Bienen, durch die Erschütterung aufgeregter, stachen die Frauen so, daß sie fliehen mußten. Eine davon mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Nun kamen die Leute aus der Nachbarschaft den Frauen zu Hilfe. Einige Jünger holten ihre Bienenvölker, Bienenspeisen und Handschuhe, brachten die Waben in den Kasten, verschlossen dieselben richtig und die Frauen fuhren die Kästen fort. Aber noch Tausende von Bienen flogen an dem Ort herum. Ein Bube von Baiersbrunn setzte die Bienenvölker auf, qualmte die Bienen mit der Bienenspeise an, spritzte sie und legte brennende Schwefelschnitten auf den Weg. Dadurch flogen die Bienen auf den Boden, sodaß man sie zertreten konnte. Aber noch bis am Abend flogen Bienen an dem Ort herum. Man sieht, Bienenvölker müssen gut befestigt und zugemacht werden für den Transport.

Freudenstadt, 17. Sept. Tödlich verunglückt. Beim Langholzabladen ist der 19 Jahre alte Friedrich Frey von Huzenbach, Sohn des Pfeiffersbauern Fr. Frey, tödlich verunglückt. Ein Stamm fiel auf der falschen Seite vom Wagen herunter und traf den Bauernjungen Mann so unglücklich, daß der Tod augenblicklich eintrat. Den schwer heimgekehrten Angehörigen wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Letzte Nachrichten

Der polnische Außenminister bei Herrn v. Schubert

Berlin, 18. Sept. Wie die Morgenblätter aus Genf melden, hat der polnische Minister des Auswärtigen, Salaszk, Freitag nachmittag in Genf eine Besprechung mit Staatssekretär von Schubert gehabt, den er im Hotel Metropole aufsuchte.

Schröder zum Tode verurteilt

Magdeburg, 18. Sept. Gegen halb 9 Uhr verkündete der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Löwental, im Mordprozeß Schröder folgendes Urteil: Der Angeklagte Schröder ist des Raubmordes für schuldig befunden und wird zum Tode verurteilt. Außerdem werden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit aberkannt. Die Mordwaffe wird eingezogen. Wegen schwerer Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrug wird der Angeklagte zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Von der Anklage zur Verleitung von Meineid erfolgte Freisprechung.

Entsendung eines französischen Finanzsachverständigen nach Berlin

Berlin, 18. Sept. Wie die „Germania“ aus Genf erfährt, beabsichtigt die französische Regierung, Ende ds. Mts. einen Finanzsachverständigen nach Berlin zu entsenden.

Die langen Abende

Kommen und mit ihnen die Stunden, in denen man mehr wie sonst gemütlich mit den Seinen um den Kamin bei trautem Lampenschein plaudert und geistige Anregung sucht. Für alle Kreise, für Geistes- oder Handarbeiter ist der

„Gesellschafter“

der, den man einen guten Freund nennen kann. Auf jedem Gebiet

Politik, Land- und Volkswirtschaft lokale Fragen u. s. w.

bringt er schnell und zuverlässig Alles und Jedes und ist er somit bei den Menschen von heute ein unentbehrlicher Faktor. Novellen, Skizzen, Romane und die illustrierten Feiertunden werden unseren Lesern manch schöne Stunde der Erbauung und Freude bereiten.

Darum nehmen Sie noch vor dem 25. ds. Mts. die Gelegenheit wahr und bestellen sie in der Geschäftsstelle, beim Postboten oder bei unseren Agenturen für den Monat Oktober den

„Gesellschafter“

und Sie werden viel Freude haben. Die Schriftleitung.

Festhalten Poincares an seinem Sparprogramm

Paris, 18. Sept. Die Regierung hat am Freitag in einem Kabinettsrat erneut beschlossen, ihre Verwaltungseinsparungen im Zusammenhang mit ihrem Erbsparnisprogramm trotz der lebhaften Proteste aus der Provinz durchzuführen. In dieser Frage wird die Regierung die Vertrauensfrage stellen.

Abreise Briands aus Genf

Genf, 17. Sept. Briand verläßt heute abend Genf. Er erklärte, daß er nach der gegenwärtigen Tagung des Völkerbundes nicht mehr nach Genf zurückkehren werde.

Die Pariser Presse

zu der französisch-italienischen Spannung Paris, 18. Sept. Auffallenderweise bemüht man sich jetzt auch in einzelnen Organen der Linken aber vor allem auf der äußersten Rechten die Regierung der italienischen Faschisten gewissermaßen als gerechtfertigt hinzustellen. Man weist darauf hin, daß die „Action française“ täglich erklärt, daß die Regierung oder zum mindesten die französische Polizei im Einverständnis mit der deutschen Polizei (!) die Ermordung Mussolinis anstrebe. Ferner betont man, daß die Organe der Linken nicht aufhörten, den Faschismus anzugreifen und Mussolini als Carneval-Cäsar zu bezeichnen. Andererseits werde aber Mussolini geraten, nicht mit dem Feuer zu spielen, die italienischen Demonstrationen könnten leicht französische Gegendemonstrationen herausfordern und das alles könnte gar zu leicht zu einer kriegerischen Verwicklung führen.

Einberufung der englischen Bergarbeiterexekutive

London, 18. Sept. Die englische Bergarbeitergewerkschaft hat unter dem Eindruck von Baldwins Vorschlägen beschlossen, für Montag eine Vollversammlung der Bergarbeiterexekutive einzuberufen.

General Obregon gefallen?

New-York, 18. Sept. Agentur-Meldungen geben amerikanische Gerüchte wieder, nach denen General Obregon in den Kämpfen mit Indianern gefallen sein soll. Eine amtliche Bestätigung dieser Nachricht fehlt.

Sieg Sun-Schun-Fang über die Kantontuppen

Berlin, 18. Sept. Die Morgenblätter melden aus Schanghai, daß die Truppen des Gouverneurs von Schanghai in der Nähe von Wu-Sich (etwa 100 Km. stromabwärts von Wut-Schang) einen heftigen Angriff auf die Kantontuppen unternommen hätten. Die Kantontuppen wurden unter schweren Verlusten nach Osten zurückgeworfen.

Spiel und Sport.

Sportvorschau.

Am kommenden Sonntag steht die 1. Elf des hiesigen Sportvereins der 1. Mannschaft des V. f. N. Sulz a. N. gegenüber. Es handelt sich dabei um ein Spiel um den Kreispokal des Kreises Schwarzwaldes im S. F. W., der von Nagold bis Konstanz reicht. Die Gegner um den Kreispokal werden ausgelost; die verlierende Mannschaft scheidet aus dem Wettbewerb aus. Insgesamt beteiligen sich an der Konkurrenz 31 Vereine. Am 3. Okt. 1926 ist die zweite Runde. Hier sind es also dann nur noch 16 Vereine usw. Der Sieger aus dem Pokalwettbewerb hat die Berechtigung, an den Aufstiegsspielen zur Kreisliga teilzunehmen.

Da Nagold und Sulz gleichwertige Mannschaften darstellen, gibt es ohne Zweifel ein sehr interessantes Treffen. Das Spiel wird bis zur Entscheidung geführt, jedoch darf die Spieldauer nicht länger als 2 Stunden 15 Minuten sein.

Nach dem Hauptspiel trifft sich die A-Jugend des S. V. N. mit der A-Jugend des V. f. N. Efringen. Vor 14 Tagen konnte die S. V. N. A-Jugend in Efringen 2 : 1 gewinnen. Am 1. Uhr steht die 3. Mannschaft des S. V. N. der 1. Elf des V. f. N. Efringen im Verbandsspiel gegenüber. Die 3. Elf des S. V. N. hat dabei Gelegenheit zu zeigen, daß ihre Spielstärke doch besser ist, als die 7 : 1 Niederlage in Altburg vermuten läßt.

Auch die 2. Elf des S. V. N. muß die am Vortag in Untertalheim erlittene Niederlage ausmerzen; es wird ihr dies aber in Wödingen nicht so leicht fallen, da Wödingen eine flinke, energische Elf besitzt.

In Untertalheim begegnet der dortige Verein dem F. C. Göttingen. Göttingen wird alles hergeben müssen, wenn es sich die ersten Punkte sichern will.

Auch in Altensteig findet ein Kreispokalspiel statt; dort treffen sich der Sport-Verein Altensteig und der F. C. Hfels-

hausen. Wir glauben hier den Sieger in Hfelshausen voraussagen zu dürfen, da Altensteig in Wödingen vergangenen Sonntag nichts besonderes zeigen konnte.

Hauptauschuß des Deutschen Sportbunds. In München fand am Sonntag eine Sitzung des Hauptauschusses des Deutschen Sportbunds statt. Die Stellungnahme der Vertreter in den Verhandlungen der Deutschen Turnerschaft mit dem D.M.V. wurden gebilligt und man hofft, daß diese Verhandlungen zum Wiedereintritt der Deutschen Turnerschaft in den Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen führen werden. Der Sportbund ist zu weiteren Verhandlungen mit der Deutschen Turnerschaft bereit. Wegen der übertriebenen öffentlichen Ehrungen besonders sportlicher Art wurde entschieden Stellung genommen, da sie mit dem Grundgedanken des Amateursports nicht zu vereinbaren seien.

Handel und Volkswirtschaft

Berliner Geldmarkt, 17. Sept. Bögl. Geld 3,5-5,25 v. H., Monatsgeld 5,75-7 v. H., Warenwechsel mit Bankgito 5,5 v. H. Die Großhandelsmehrzahl vom 15. September stieg gegenüber dem 8. September um 0,3 Prozent auf 127,4.

Der Papiermarktbestand der belgischen Nationalbank. Auf eine Frage in der Kammer hat der belgische Finanzminister mitgeteilt, daß die belgische Regierung nach dem Waffenstillstand durch die Nationalbank für 6234 Millionen Papiermark übernommen und zum Kurs von 125 Franken eingetauscht habe. Nach verschiedenen Abrechnungen bleiben zurzeit noch rund 3875 Millionen Papiermark in den Kassen der Nationalbank zu Lasten des Staats. Bis zu welchem Zeitpunkt die Nationalbank seinerzeit die Papiermark eingelöst hat, ist nicht gesagt.

Belgische Anleiheverlosung in London. Der belgische Finanzminister Franconi wird nach London reisen, um über eine Anleihe von einer Milliarde Mark zu verhandeln.

Die französische Schuldentilgungskasse wird Anfang Oktober zur Sicherstellung der Kriegsschuld eine erste sechsprozentige, in 40 Jahren rückzahlbare Anleihe bis zu 3 Milliarden Franken mit wechselnder Dividende ausgeben. Die Dividende und die Rückzahlungsprämie richten sich nach dem jeweiligen Reingewinn der Tabakgesellschaft.

Gemäß dem vorläufigen Abkommen hat die französische Staatskasse am 15. September 40 Millionen Mark für Rechnung der Kriegsschulden an England ausbezahlt.

Rumänien gegen das Dumping. Die rumänische Regierung wird dem Abgeordnetenhaus zugleich mit dem neuen Zolltarif einen Gesetzentwurf vorlegen, der den Ministerrat ermächtigt, für den Fall, daß ein ausländischer Wettbewerb für eine auch in Rumänien erzeugte Ware den rumänischen Markt durch Schlenkerpreise erobern will, den Einfuhrzoll auf die betreffende Ware zu erhöhen.

Märkte

Nürnberg Hopfen. 300 Ballen Landzufuhr, 100 Ballen Bahnzufuhr. Umjag 60 Ballen. Tendenz sehr ruhig, un verändert feste Preise. Es wurden bezahlt: für Markt- und Gebirgshopfen 430 bis 500 M.

Leitnang, 17. Sept. Einspruch der Hopfenbauern. Der Hopfenbauverein Donautreis erhebt in einer Entschließung Einspruch gegen die durch Nürnberger Händler verbreiteten unwahren Gerüchte, daß der Leitnanger Hopfen wiederum an Farbe zu wünschen übrig lasse, und berufen sich auf die offen ausgesprochene Ansicht eines der größten Hopfenhändler Deutschlands, daß der Leitnanger Hopfen dem Saazer Hopfen in Farbe und Eigenschaft in diesem Jahr bei weitem überlegen sei. Die Firma S. Wortsman in Nürnberg, die die unwahren Gerüchte verbreitet hat, wird öffentlich aufgefordert, ihre unrichtigen Behauptungen zu widerrufen.

Konkurse.

Adolf Mayer, Inhaber einer mechanischen Zwirnerei in Oberhausen. — Mina Jung jr., Inhaberin eines Fußgeschäfts in Wangen i. A.

Eingefandt.

Für Einsendungen unter dieser Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die pressgesetzliche Verantwortung.

Wasserversorgung „Klein Emmingen“.

Leider hat die Bürgerchaft des nördlichen Stadtteils (Klein Emmingen) Grund zu ernstlicher Klage über die bestehende Wasserversorgung. Es ist wohl außer allem Zweifel, daß der dort liegende Leitungsstrang zu schwach ist und nicht mehr der Neuzeit entspricht. Derselbe mag genügt haben, solange in der Calverstraße nur das Maser'sche Anwesen bestand. In der Zwischenzeit sind aber bekanntlich sowohl in der Calverstraße wie auch in der Emmingerstraße eine ganze Reihe von Neubauten errichtet worden, für die die vorhandene Wassermenge nicht mehr ausreicht, sodaß die Anwohner genannten Stadtteils in der Hauptwasserverbrauchszeit hauptsächlich gar kein Wasser haben. Täglich kommt es vor, daß man mitten beim Waschen, wenn man schon eingeseift ist, plötzlich kein Wasser mehr hat. Ja sogar in der Frühe um 6 Uhr muß man sein Kaffeewasser in der Nagold holen. Stillschweigend haben dies die Anwohner jetzt ein Jahr lang ertragen aber länger darf dieser Zustand nicht bestehen, denn man muß auch einmal an einen Brandfall denken. Soviel Schläuche gibt es ja gar nicht für die Feuerwehr, die dazu nötig wären, um die nötige Wassermenge herbeizuschaffen, um einen ernstlichen Brandfall zu löschen. Auf Anträgen beim Stadtbauamt mußte man hören, die bestehende Leitung sei zu schwach und könne den Druck nicht aushalten, sodaß die verschiedenen Schieber nur zu einem Teil geöffnet werden dürften. Bei einem Brandfall würden diese Schieber doch sicherlich geöffnet und daß dann die Leitung an allen Ecken und Enden platzt, gibt die betr. Stelle ja selbst zu. Es ist also klar, daß ein Mangel besteht, der unbedingt behoben werden muß.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten hiezu die 8seitige illustrierte Beilage „Feiertunden“.

Die sparsame Hausfrau

verwendet Maggi's Würze,

658



denn wenige Tropfen machen dünne Suppen, Fleischbrühe, Gemüse und Soßen sofort wohl-schmeckend u. beöhmlich. Vortrefflichster Bezug in großen plombierten Originalflaschen zu RM 6,50.

Man verlange ausdrücklich Maggi's Würze.

Das Wetter

Von Westen her dringt ein neuer Hochdruck nach Mitteleuropa vor, der jedoch nicht von Bestand sein wird. Für Sonntag und Montag ist zunächst noch trockenes, mäßig warmes Wetter zu erwarten.

Der am 6. 12. 1857 geborene Schäfer Christian Bauer in Wilbberg wurde heute gem. § 1906 R. G.-B. unter vorläufige 818

Vormundschaft

gestellt.

Den 17. September 1926.

Amtsgericht Nagold.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Martung Hoheort belegen, im Grundbuch von Rohrdorf zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des alt Karl Reichert, Bäcker und Wirt in Rohrdorf eingetragenen Grundstücke

- Grundbuch Heft Nr. 175 A Abteilung I ein Drittel (Miteigentum) an:
 - Nr. 2 Geb. Nr. 31 **Wohnhaus und Hofraum** an der Walddorfertalstraße 3 a 18 qm
 - Nr. 3 Geb. Nr. 32 Scheuer, Stall u. Hofraum an der Walddorfertalstraße 1 a 99 qm
 - Nr. 4 Pfl. 65/2 Gras-, Baum- und Gemüsegarten gegen Haus- und Scheuer gelegen 5 a 40 qm
 - Nr. 5 Pfl. 66 Gemüsegarten beim Haus Nr. 31 61 qm
 - Nr. 6 Pfl. 67/2 Gras- u. Baumgarten südlich am Haus Nr. 31 2 a 42 qm
 - Nr. 7 Pfl. 67/1 Gras- u. Baumgarten südlich am Haus Nr. 31 64 qm
- Oberärtl. Schätzung v. 2. Juli 1926 3500 RM.

- Grundbuch Heft Nr. 355 A Abteilung I (ganz)
 - Nr. 7 Pfl. 892/2 Wiese im Walddorfertal 15 a 89 qm
 - Nr. 8 Pfl. 892/3 Wiese im Walddorfertal 15 a 76 qm Oberärtl. Schätzung v. 2. Juli 1926 950 RM.
 - Nr. 9 Pfl. 547 Wiese in ob. Breitwiesen 10 a 51 qm Schätzung wie hievon 250 RM.
 - Nr. 11 Pfl. 891 Acker und Debe im Walddorfertal 19 a 45 qm Schätzung wie hievon 280 RM.
- Gesamtanschlag 4980 RM.
- am **Mittwoch, den 22. September 1926** nachmittags 2 Uhr (zwei Uhr) auf dem Rathaus in Rohrdorf versteigert werden. Nagold, den 28. Juli 1926.

Kommissar:

Bezirksnotar Horstsch.

Zwangsvorsteigerung.

Am Montag, den 20. 9. 26, nachm. 12 Uhr, verkaufe ich in öffentlicher Versteigerung gegen bar an den Meistbietenden 835 eine **Stiher**, einen bereits noch neuen **Herrenanzug** mit langer und kurzer Hose, mittlere Figur, im Amtsgerichtsgebäude. Nagold, den 18. September 1926. Hartstein, Gerichtsvollzieher.

Ende September erwarten wir 1 Waggon = 300 Sack gesunde haltbare Zittauer

Zwiebeln

die wir zu sehr mäßigen Preisen anzubieten in der Lage sind. Gefl. Bestellungen erbitten wir uns umgehend. 817

Berg & Schmid.

Taschengeflechte

werden laufend in größeren Partien zum Zusammenlegen von Taschen- und Börzen-Säckchen vergeben. Offerten unter Nr. 825 an die Geschäftsstelle des Gesellschafter erbeten.

Bei genügender Beteiligung findet in Nagold auf Wagen der Württ. Landesfahrtschule Mitte Oktober ein 815

Kraftfahrlehrkurs

statt. Interessenten werden gebeten, sich mit der Württ. Landesfahrtschule G. m. b. H. Stuttgart-Gaisburg Ulmerstr. 196 - Tel. 40760 und 41607 in Verbindung zu setzen.

814 Haiterbach, den 17. Sept. 1926.



Todes-Anzeige.

Freunden, Verwandten und Bekannten machen wir hiermit die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel

Christian Helber

Glasermeister

heute nacht 12 Uhr unerwartet rasch nach kurzem schwerem Leiden im Alter von 58 1/2 Jahren in die ewige Heimat abgerufen wurde.

In tiefer Trauer

die Gattin: **Christiane Helber**
die Söhne: **Wilhelm mit Frau und Kindern** in Rohrdorf.
Fritz mit Frau und Kindern
die Tochter: **Sophie mit Gatten und Kind.**
Beerdigung Sonntag nachm. 2 Uhr.

Wissenschaftliche Charakterbeschreibung auf Grund der Handschrift

Ueber dieses hochinteressante Thema spricht der bekannte wissenschaftliche Graphologe Dr. Runge am Montag, den 20. Sept., abds. 8 Uhr im Seminarssaal Karten zu Mk. 1.- und 0.50 im Vorverkauf bei Hausverwalter Wreden und an der Abendkasse. NB. Anfertigungen wissenschaftlicher charakterologischer Analysen für das Privat- und Berufsleben. (Kleines, ungenutztes Tintenschreibstück genügt). Annahmestelle: Hausverwalter Wreden, Nagold. 820

Bestellungen

auf 789

la. Most-

Tafelobst

nimmt entgegen

Julius Raal
Nagold.

NEU in Staub- und Mänteln
Impregnierten Uebergangs-

Eingänge

darunter verschiedene Posten die ich durch günstigen Einkauf

weit unter Preis

absetzen kann. 827
Christ. Theurer, Herrenkleidergeschäft.

Wagner-Innung Nagold.

Infolge Ablebens unseres treuen Kollegen Saur-Haiterbach, werden die werten Kollegen des Bezirks höflichst erucht, an der Beerdigung Sonntag mittag 1 Uhr geschlossen teilzunehmen. 830 Bäuerle.

Einen Posten 824
Arbeitshosen
weit unter Preis!
Theodor Rall
Ebhausen

Hochzeitskarten fertigt G.W.Zaiser

Frisch eingetroffen: **Hochwertiger phosphors. Futtermittel Marke Dr. B.** für die Mast Knochenbildung gegen Appetitlosigkeit rasch. Krankh., Kalkhunger, Würmer für alle Haustiere Bezeichnung für Nagold: **Otto Lehre** Getreide- und Futtermittel Nagold 823

Nagold. 821 Die **neuesten Formen** zum Fassonieren der **Winter-Hüte** liegen auf. **Herrn. Brinzinger** **Zahltagstischchen** bei G. W. Zaiser, Nagold.

Verkaufe ein neues **Mähtischle**

in Eisen, billig. Zu ertr. bei d. Geschäfts- d. Blattes. 831

Zwerenberg. 826

Freundliche Einladung zur **Brüder-Konferenz** Sonntag, 19. September 2 Uhr in der Kirche. (Epheser 1, V. 1-14) **Evang. Pfarramt Zwerenberg.**

Evangel. Gottesdienste in Nagold

am 16 Sonntag nach Dr. (19. September): Vorm. 1/2 10 Uhr Predigt (Dito), 3/4 11 Uhr Kinder-gottesdienst, 1 Uhr Christen-lehre (für Töchter). Nachmittags ab 1/2 3 Uhr Herbstfeier des Evgl. Volks-bundes im Vereinsgarten Herrenbergerstraße Abends 8 Uhr Erbauungs-stunde im Vereinshaus. Mittwoch, 22. Sept., 9 Uhr im Vereinshaus Predigt (B. G. Ebhausen) anshl. (öffentl.) Verhandlungen.

Festschauen: Sonntag, den 19. Septbr., vorm. 9 Uhr Predigt und Christenlehre, anshl. Kinder-gottesdienst.

Kathol. Gottesdienste Sonntag, 19. September 6 Uhr Beichtgelegenheit. 9 Uhr Gottesdienst, nachher Sonntagsschule. 1/2 2 Uhr Andacht. Montag, 20. Sept., 1/2 10 Uhr Gottesdienst i. Altensteig. Freitag, 25. Sept., 1/4 7 U. Gottesdienst in Wilbberg.



Mit den i... „Feierstun...
Monatli...
Erstiein...
Verbreit...
Schriftleit...
Telegramm-Ad...
Nr. 219

Dr. Strejeme...
aus Genf nach...
Briland ist an...
Pariser Wä...
finanzielle Hilfe...
gewisse Erleichte...
In Baden be...
tagung der deut...
find über 500 Le...
Königin Vik...
Prinzen Wilhelm...
men und im Au...
Der Kronprin...
Japca erkrankt.

Erstminister...
arbeiterstreik vor...
Zwischen Sp...
getroffen worden...
auf Langer unter...
einer Konferenz...
Italien in die R...
jeht England, F...
den soll. Die V...
Mussolini hat ih...
Vereinbarung.
Für die Regie...
abstimmung über...
sein. Da keine...
trotte ausgeübt...
vielfach sich zw...
die auf Tischgen...
In Syrien h...
Druzen zu besche...

Welt-Gr...

Während der...
zunimmt, bleibt...
gewißheit der D...
Delindustrie Brun...
Der Gebrauch v...
anderer Leuchtm...
der Weltverbrauch...
und Asphalt...
des Gebrauchs...
verbrauch steigt...
breitung des Kra...
ebenfalls große...
stellen. Die Nachf...
sich je nach dem v...
wo die Ausnützun...
des Preises, wie...
Heizung großer...
erfekt werden. D...
brauch der Kohle...
haltig, und zwar...
sich auf 1,2 Mill...
die Erzeugung v...
bleibt, andererseits...
ist, um einen Pre...
Inmerhin muß...
daß das Maschine...
des durch Del ge...
als die Hälfte der...
Motoren ausge...
ruhen nur 63,19...
Kohlen, während...
war. In Kanada...
auch die Dieselm...
wendet. Bei die...
Dieselöl in der...
bau der europäi...
größeren Bedarf...
durch die Elektrif...
lich ist Asphalt ei...
brauch kommen...
straßen, der Herf...
und in der Indu...
verbrauch von St...
es noch nicht. E...
betrachten, die i...
terung von 112 A...
61 Proz. der Welt...
488 Millionen n...
Obgleich die v...
bleibt, ist der Ver...
dacht worden...
eine Zunahme de...
Jahr von etwa 5...
Zahl wichtig, we...
einigen Staaten...
Erkämpfung der...
Zunahme war ni...